

Pharmakogenetik Arzneimittel-Hypersensitivität

Die Pharmakogenetik untersucht den Einfluss der Gene auf Arzneimittelwirkungen.

Gentests sind derzeit in den Fachinformationen der Swissmedic vor Beginn einer Therapie mit Carbamazepin und vor Beginn einer antiretroviralen Therapie mit Abacavir vorgeschrieben.

NEU



Medizinische Genetik

HLA-A*3101 und Carbamazepin

Träger des **HLA-A*3101**-Genotyps haben ein erhöhtes Risiko (26% vs. 4%) für Carbamazepin-induzierte Hypersensitivitätsreaktionen. Diese können sehr gravierend ausfallen, wie z. B. beim makulopapulösen Exanthem oder beim Stevens-Johnson-Syndrom.

Der HLA-A*3101-Genotyp kommt bei ca. 2–5% der europäischen Bevölkerung vor. Jeder vierte mit Carbamazepin behandelte Träger von HLA-A*3101 erleidet die unerwünschte Hypersensitivitätsreaktion.

HLA-B*5701 und Abacavir

Die Hypersensitivität gegenüber **HIV**-Medikamenten mit dem Wirkstoff Abacavirum ist eine schwerwiegende Nebenwirkung, die den Einsatz dieses Wirkstoffs limitiert.

Diese Hypersensitivität ist mit dem Genotyp **HLA-B*5701** assoziiert.

Die Prävalenz des HLA-B*5701-Genotyps in der Bevölkerung beträgt ca. 5%. Wissenschaftliche Studien (PREDICT-1) bestätigen, dass eine HLA-Genotypisierung vor Therapiebeginn dazu beiträgt, eine Hypersensitivitätsreaktion zu verhindern.

Material: 4 ml EDTA-Blut

Methode: Realtime PCR, Schmelzkurvenanalytik

Ansprechpartner: Dr. Dieter von Au

Dr. Ute Wiedemann

...und Ihre Partnerlabors